

Film und Kino in England

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 87

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-733653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spielleitung von Vittorio de Sica entstanden ist, wird die weibliche Hauptrolle durch Renée de Saint-Cyr gespielt. Ueber die derzeitige Aktivität der französischen Filmschaffenden in Rom ist folgendes zu berichten:

Der Regisseur Jean Choux hat in diesen Tagen für Rechnung der Stella-Film, Rom, den Film *«La nascita di Salome»* (Die Geburt der Salome) in der Cinecittà fertiggestellt. Die Hauptrolle spielte die spanische Schauspielerin Conchita Montenegro. Germaine Aussey, die vor zwei Monaten die weibliche Hauptrolle in dem Film *«Un duca e forse una duchessa ...»* (Ein Herzog und vielleicht eine Herzogin ...) verkörperte, wurde von Carmine Gallone für eine führende Rolle in dem Film *«Passione»* verpflichtet. Diesem Film liegt ein Roman von Stendhal zugrunde, und zwar *«Vanina Vanini»*. Die Titelrolle wird durch Alida Valli verkörpert. Im Scalera-Atelier trifft man u. a. Jean Renoir, der noch immer mit den Vorbereitungen zur Inangriffnahme des Films *«Tosca»* beschäftigt ist. Mit den Aufnahmen dürfte er demnächst beginnen.

Im Safa-Atelier finden wir Monica Thiebaut, die für die Excelsior-Film die Hauptrolle in dem Film *«Dopo divorzieremo»* spielt. Regie: Nunzio Malasomma.

Film und Kino in England

Großfilm-Programme in allen Kinos. Mehr Sonntags-Vorstellungen. Filme mit Rieseneinnahmen. Rundfunk-Reklame für das Kino. Neuer Aufschwung der Filmproduktion. Abänderung des Quota-Gesetzes. Literarische und künstlerische Filmpropaganda. Die Stadt ohne Kino.

Die letzten vier Wochen haben das Londoner Kinoprogramm in ein «Programm der Großfilme» verwandelt. Die West-End-Kinos weisen ein Programm auf, wie es sonst nur in einer Hochsaison der Friedenszeit zu erscheinen pflegte, und dem Publikum wird wirklich die Wahl schwer, in welches Lichtspieltheater und zu welchem der Monumentalfilme es zuerst gehen soll. Man könnte meinen, daß eine solche Vielfalt des Programms und die Darbietung gleichwertiger Filme in vielen Lichtspielhäusern sich auf die Kinofrequenz unvorteilhaft auswirkt. Seltsamerweise ist gerade das Gegenteil der Fall: die Kinos machen insgesamt das beste Geschäft und man kann vor den Lichtspieltheatern in der Regent Street und um Piccadilly herum das Publikum in langen Reihen Schlange stehen sehen, — um Kinobilletts im Vorverkauf!!! Für den Disney-Film *«Pinocchio»* sind zum Beispiel die Karten oft auf Tage hinaus ausverkauft. Dieser neue Farbentrickfilm mit der Figur der Marionetta Pinocchio, hat, wie voraus-

Festlich empfangen, traf am 9. April *Corinne Luchaire* in Rom ein, um die Hauptrolle in dem Sangraf-Film *«Abbandono»* zu spielen. Die Regie führt der Italiener Mario Mattoli. In der männlichen Hauptrolle Georges Rigaud.

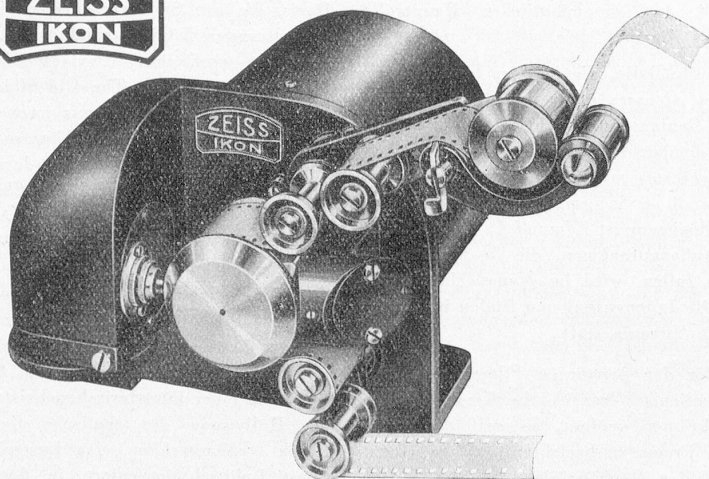
Mireille Balin, die in dem Film *«L'assedio dell'Alcazar»* unter der Regie von Augusto Genina eine wichtige Rolle spielte, wird demnächst mit Tino Rossi in dem Film *«Fiesta»* mitwirken. Dieser Film wird von der *S. A. Schermi nel Mondo* angekündigt. Regisseur ist *Edmond T. Greville*. Mit den Außenaufnahmen, die in Spanien erfolgen sollen, wird im Monat Mai begonnen. Die Innenaufnahmen finden im Monat Juni in Tirrenia statt.

Außer den genannten Filmen sind weitere italienisch-französische Gemeinschaftsproduktionen geplant. So weiß die italienische Presse zu berichten, daß im Monat Juni *Julien Duvivier* einen Film in Italien drehen soll. Diesbezügliche Verhandlungen sind noch im Gange. Anderen Informationen zufolge, trägt sich auch René Clair mit Gedanken, einen Film in Rom zu drehen. Alles in allem: die italienisch-französische Zusammenarbeit auf dem Filmgebiet hat nach Ausbruch des Krieges in Europa große Fortschritte erfahren.

gesagt, dem Film *«Gullivers Reisen»*, der daneben allerdings immer noch volle Häuser macht, den Rang abgelaufen. Pinocchio ist ein Film-Kunstwerk und die Genialität des Zeichners und Filmschöpfers Disney hat in diesem Film Höhepunkte erklimmt, die kaum noch zu überbieten sind. Dabei ist das Schicksal des kleinen Pinocchio, der von einem Holzschnitzer geschaffen und von einer guten Fee zum Leben erweckten Figur eines Jungen, mit soviel menschlichen Zügen ausgestattet, daß man am Ende wahrhaftig vergißt, es bloß mit einer Karton-Figur zu tun zu haben. Der *«Pinocchio»*-Film sowohl, wie auch der *«Gulliver»* sind mit reizender Musik verbunden, die bereits in ganz England und Amerika populär geworden ist. Ein dritter Märchenfilm, der aber nicht ein gezeichneter Trickfilm, sondern ein von Menschen dargestellter ist, hat gleichfalls einen ganz großen Erfolg aufzuweisen, wie sein Anlauf in den Kinos gezeigt hat. Es ist *«The Wizard of Oz»* (Der Zauberer von Oz), die Verfilmung eines Kinderbuches, das berühmt geworden ist. Auch dieser Film ist von viel ausgezeichneter und sangbarer Musik umrahmt und Judy Garland, die charmante, blutjunge Hauptdarstellerin singt eine Reihe von Liedern, die, wie das *«Regenbogen»*-Lied, unterdessen zu richtigen Schlagern geworden sind. Einer ganz beson-

deren Zugkraft erfreut sich der historische Film *«Elisabeth und Essex»*, ein Film in Farben, der besonders wegen der unerhörten schauspielerischen Leistung von Betty Davis, die mit Selbstverachtung die Rolle der alternden Königin spielt, so hoch eingeschätzt wird. Betty Davis hat erst unlängst in dem Film *«The Old Maid»* (Das alte Mädchen), der übrigens jetzt noch in einer Menge von Lichtspielhäusern gezeigt wird, eine ähnliche Leistung dargeboten, die sie in die erste Reihe der Charakterdarstellerinnen Hollywoods rückt. Als Essex ist Errol Flynn sehr männlich. Von der Geschichte sind die in dem Film geschilderten Geschehnisse allerdings himmelweit entfernt. Aber trotzdem das englische Publikum die Geschichte seiner Heimat sehr gut kennt, drückt es dennoch ein Auge zu, wenn um einer künstlerischen Leistung willen Hollywood die englische Geschichte fälscht. *«Ninotschka»*, das Lustspiel, von Ernst Lubitsch inszeniert, in dem Greta Garbo zum ersten Mal dartut, daß sie auch herzlich lachen kann und nicht bloß Rollen voll «tiefer (Stimmen)-Tragik» spielen muß, ist nun, nachdem es wochenlang vor ausverkauften Häusern lief, zu allgemeinerem Verleih gekommen und wird gleichzeitig in einem halben Dutzend großer Lichtspielhäuser vorgeführt. Nicht nur das muntere und interessante Spiel der Garbo packt das Publikum, sondern auch die lustige Handlung des Films, in der die Garbo als russische Sowjet-Kommissärin nach Paris kommt, um eine für Rußland wichtige finanzielle Transaktion durchzuführen, wobei es hauptsächlich um kostbaren Schmuck geht, sich aber in einen eleganten Franzosen verliebt, der natürlich der «revolutionären Karriere» der schönen Frau ein Ende bereitet. — Zu den Filmen, die unaufhörlich gespielt werden, gehören immer noch der große Farbenfilm *«Drums along the Mohawk»* (Trommeln im Indianerland) mit Claudette Colbert und Henry Fonda, der eine Episode aus jenen Tagen bringt, da Ansiedler aus der ganzen Welt sich in Nordamerika einfanden, um das von wilden Indianerstämmen bewohnte Gebiet urbar zu machen. Dieser Film ist — wie an anderer Stelle noch berichtet — der bisher schönste Farbenfilm der amerikanischen Produktion. — Außerdem werden im «long run» vorgeführt: Charles Laughtons *«Hunchback of Notre-Dame»* (Glöckner von Notre-Dame), *«Eternally Yours»* (Ewig Dein) mit Loretta Young und David Niven, *«Angels wash their faces»* (Engel waschen ihre Gesichter) mit Ann Sheridan und den Kindern aus *«Dead End»*, *«Pennies from Heaven»* (Geld vom Himmel) mit Bing Crosby und *«Another Thin Man»*, eine der Amateur-Detektivgeschichten mit Myrna Loy und William Powell.

Das immer stärker wachsende Verlangen des Publikums, ins Kino zu gehen, äußert sich auch darin, daß man es gerne sehen möchte, wenn die Sonntagsvorstellungen vermehrt werden könnten. In England dürfen die Kinovorstellungen am Sonntag erst um fünf Uhr beginnen.



Ein erstklassiges Zeiß-Ikon-Tongerät zu niedrigem Preis **ERNOTON**

- Große Schwungmasse sichert die Tonreinheit.
- Rollenfilter und Dämpfungsausgleich schützen den Gleichlauf der Tonbahn gegen störende Einflüsse durch den Projektor.
- Tonabtastung am Punkt der besten Filmberuhigung.
- Hohe Frequenztreue der Photozelle.
- Erstklassige Zeiß-Ikon-Tonoptik.
- Einfache Konstruktion — daher hohe Zuverlässigkeit.

Ganz & Co., Zürich Bahnhofstr. 40
Tel. 3 97 73

Mit den Monumentalfilmen, die gegenwärtig erscheinen, werden gewaltige Einnahmen erzielt. Die Metro, die am 18. April den Dreieinhalb-Stunden-Farbenfilm «Gone with the Wind» in drei Kinos gleichzeitig anlaufen läßt, rechnet mit einer Einnahme von einer Million Pfund allein aus England! In den ersten Spielwochen hat der Film in Amerika diese Summe eingenommen und David Selznick, sein Hersteller, behauptet, daß man aus dem Weltvertrieb des Films mindestens dreißig Millionen Dollar herausholen wird!!! Die größten Welteinnahmen wiesen bisher die folgenden Filme auf: «Snow White and the Seven Dwarfs» (Schneewittchen) von Disney, mit zehn Millionen Dollar, «The Singing Fool» (Der singende Narr) mit Al Jolson, ca. sechs Millionen Dollar, «The Four Horsemen of the Apocalypse» (Die apokalyptischen Reiter) mit fünfeinhalb Millionen Dollar und «Ben Hur» mit fünf Millionen Dollar. Dazu kann man be-

merken, daß «Gulliver» und «Pinocchio» und einige andere der jetzt in London laufenden Filme mit Einnahmen rechnen können, die in England allein etliche hunderttausend Pfund ausmachen werden. Und es werden wohl noch in dieser Saison eine Reihe derartiger Filme zu erscheinen beginnen. Auch nimmt sich der englische Rundfunk des Filmes an. Abgesehen davon, daß von Zeit zu Zeit im Rundfunk über Filmneuerscheinungen berichtet wird, hat es sich die British Broadcasting Corporation, die bekannte B.B.C., zur Aufgabe gemacht, Radio-Versionen von eben erscheinenden Filmen zu senden. Dies wird in der Form gemacht, daß die Handlung des Films und die darin vorkommenden Hauptszenen und Gesänge als Hörspielfolge geboten werden, doch fehlen in der Regel entweder wichtige Filmpassagen oder — der Schluß des Films. Das Rundfunk-Publikum wird auf diese Art neugierig gemacht, die Lösung bezw. den

ganzen Film im Kino zu sehen. Diese Radio-Versionen der Filme erweisen sich als blendende Kinoreklame.

Bisher wurden meist Radio-Versionen von amerikanischen Filmen gebracht, nun wird sich das wohl bald auch auf die englischen erstrecken. Denn seit einem Monat hat die englische Filmproduktion aufs neue stark zugenommen. Man hatte in Produzentkreisen, wie seinerzeit berichtet, eigentlich eine Zeitlang auf das Erscheinen des neuen abgeänderten Quota-Gesetzes gewartet. Da dieses jedoch nicht zum erwarteten Termin herauskam, haben sich die meisten Produzenten gar nicht mehr darum gekümmert, sondern auf gut Glück ihr Produktionsprogramm aufgestellt. Heute ist es so, daß es in London kein Filmatelier gibt, in dem nicht bereits fleißig gearbeitet wird! Es handelt sich bei diesen Produktionen in der Hauptsache um rein englische. «British National» hat in ihrem Atelier unter John Corfields Produktionsleitung die Verfilmung eines der besten englischen Theaterstücke der letzten Spielzeit «Gaslight» (Gaslicht) in Arbeit mit Diana Wynyard und Anton Walbrook (dem einstigen deutschen Filmstar Anton Wohlbrück) in den Hauptrollen. Die «Pyramid Amalgamated Pictures» haben ihre Arbeit in den wiedereröffneten Rock-Studios aufgenommen und stellen einen großen Spielfilm her. «Ealing Studios» (British Associated Pictures) sind an der Arbeit zur Fertigstellung des Films «Convoy» mit Clive Brook. Demnächst beginnen die Aufnahmen zu O'Flaherty's «Martyr». «Butcher» dreht «Three Silent Men» (Drei schweigende Männer). «British Lion» beendet eben die Aufnahmen zu «The Frightened Lady» (Die erschrockene Dame), um anschließend sofort mit einem neuen Film zu beginnen. Auch in Elstree ist man eifrig am Werk, desgleichen in Denham. «Gainsborough Pictures», die eine Interessengemeinschaft mit Twentieth-Century-Fox haben, arbeiten an drei großen Filmen «Neutral Port», mit Will Fyffe, «Inspector Hornsleigh» mit Gordon Harker und «Uncensored», für dessen Hauptrolle ein bekannter Star in Aussicht genommen ist, den man noch nicht gewählt hat, zumal dieser Film noch im Stadium der Manuskript-Arbeit ist. Die 20th Century-Fox-Filme, die im Rahmen der Gainsborough hergestellt werden, bilden aber nur einen Teil jenes Produktionsprogramms, das die Fox in London ausführen will. Mr. Robert T. Kane, der Leiter der europäischen Produktion ist eben in London angekommen und er ist es, der über die Erweiterung dieser Produktion nun entscheiden wird. — «Sound City» stellt gemeinsam mit Columbia unter der Produktionsleitung von Mario Zampi in Shepperton drei Filme her. — In den Rock-Studios wird ferner der Film «Gentlemen of Venture» (Unternehmungslustige Herren) mit Nora Swinburne hergestellt. Erzeugerin dieses Films ist eine neugegründete Firma, die «British Eagle Film Productions». Sie wird noch drei Filme produzieren.

Nun ist übrigens auch schon bekannt, in welcher Art die *Quota-Bill, das neue Filmeinfuhrgesetz*, abgeändert werden dürfte. Das Handelsministerium hat jetzt verlauten lassen, daß man eine vierte Kategorie von Quota-Filmen schaffen will, während bisher nur drei bestanden. Unter dem gegenwärtigen Gesetz durfte für einen Film, der pro Fuß (ein Drittel Meter) ein Pfund-Sterling an Arbeitskosten aufweist, ein Film eingeführt werden, für einen Film mit drei Pfund Sterling Arbeitskosten pro Fuß, waren zwei Auslandsfilme zur Einfuhr zugelassen, für einen Film mit über fünf Pfund Sterling Arbeitskosten generell drei Filme. Nun soll es eine vierte Kategorie geben: für einen Film, der mindestens acht Pfund Sterling pro Fuß kostet oder insgesamt mehr als 120 000 Pfund Sterling sollen vier Auslandsfilme eingeführt werden können. Diese Bestimmung wurde vorgesehen, damit die Amerikaner animiert werden, in England Großfilme herzustellen. Obwohl die amerikanischen Filmfirmen recht viel eingefrorenes Geld in England liegen haben, konnten sie sich bisher doch zu einer ganz großen Erweiterung der Produktion nicht entschließen, weil sie auch bei Herstellung kostspieliger Filme für jeden solchen Film höchstens drei ihrer Filme zur Einfuhr bringen durften. Wenn das neue Quotagesetz

die vierte Kategorie von Filmen anerkennt, dann haben die Amerikaner die Möglichkeit, vier Filme pro in London erzeugtem Film einzuführen. In den nächsten Tagen werden die Fachleute mit den maßgebenden offiziellen Stellen über die endgültige Fassung der neuen Verordnung verhandeln.

Ein Teil der englischen Filmproduktion ist naturgemäß dem Propagandafilm gewidmet. Dem Ernst der gesamten englischen Propaganda ist auch die Filmpropaganda angepaßt. Wo es sich um dokumentarische Filme handelt, sind sie mit gelassenem Hinweis auf die Tatsachen gemacht. Was den Spielfilm betrifft, der Kriegsthemen anspricht, so muß man sagen, daß die britische Filmproduktion auf diesem Gebiet künstlerischen und literarischen Geschmack entwickelt. Nimmt man als Beispiel den Film «*Contraband*», der gegenwärtig unter enormem Zulauf in einem Erstaufführungstheater des Westens läuft, so kann man schon aus der Besetzung der weiblichen Hauptrolle mit einer der berühmtesten englischen Schauspielerinnen Valerie Hobson ersehen, daß es sich hier um die Herstellung ausgezeichneter Spielfilme handelt, deren Stoffe einfach aus der Zeit gegriffen sind und die darum in jedem neutralen Ausland erscheinen können, weil sie eben nicht «*Propaganda*» sind.

Por.

Fr. 161544.18, ständigen Konzerten Franken 19316.40, Kinos 501014.50, sportlichen Veranstaltungen 54494.85, andern Veranstaltungen 198869.45, zusammen Fr. 935239.93, Veranstaltungen der LA in Zürich Franken 178888.05, zusammen Fr. 1114127.43. Davon flossen der Stadt 25 % (Fr. 278531.85) zu. Es wurden 18 Uebertretungen festgestellt. An Nachsteuern wurden Fr. 829.35 erhoben.

Die Kinofrage in Bülach.

In der Gemeinde Bülach wurde in letzter Zeit die Frage der Etablierung eines Tonfilmtheaters mit regem Interesse diskutiert. Dem Gemeinderat sind inzwischen viele Zuschriften zugekommen, die den ablehnenden Standpunkt vertreten und die Behörde ist nunmehr zu einem Entscheid in dieser Angelegenheit gelangt. Das Konzessionsgesuch wurde nämlich im *abweisenden* Sinne beantwortet und zwar mit der Begründung, daß nur an Hand eines genauen Projektes festgestellt werden könne, ob die Bedingungen der kantonalen Verordnung über die Errichtung und den Betrieb von Kinetographentheatern erfüllt seien.

Kinos unerwünscht.

Dr. Gemeinderat *Adliswil* hat ein Gesuch zur Errichtung eines ständigen Kinos *abgewiesen*. — Einen ähnlichen Beschluß hat der Gemeinderat *Bülach* in seiner letzten Sitzung gegenüber eines Gesuchstellers, H. Schneider aus Zürich, gefaßt.

BELGIEN

Zwei neue Fachverbände.

Das Entstehen einer neuen belgischen Filmproduktion legt es nahe, die verschiedenen Interessengruppen organisatorisch zusammenzufassen. So wurden kürzlich in Brüssel zwei Fachverbände begründet, das «*Syndicat des Producteurs*» und die «*Union Professionnelle de Techniciens et Spécialistes de la Production Cinématographique*». ar.

Wehrhaftes Belgien.

Gleich der Schweiz hat auch Belgien seiner Armee einen großen Film gewidmet: «*Ceux qui veillent*» (Production Gaston Schouckens, Verleih Paramount). Dieser Film, geschaffen unter dem Protektorat des belgischen Kriegsministeriums und unter Mitarbeit des Generalstabs der belgischen Armee, will der Welt zeigen, daß Belgien wacht und bei allem Friedenswillen bereit ist, seine Unabhängigkeit zu verteidigen. ar.

Eigenproduktion in Belgien.

In Belgien gibt es 1193 Filmtheater, die im Jahr bisher ca. 140 französische, 100 amerikanische und englische und 20 sonstige Filme brauchten. In belgischen Fachschrif-

Internationale ilmnotizen

SCHWEIZ.

«Wehrhafte Schweiz» in der Westschweiz.

Die französische Fassung des offiziellen Landesverteidigungsfilmes des Eidg. Militärdepartementes ist im April unter dem Titel «*La Suisse en armes*» mit großem Erfolg in der Westschweiz angelaufen.

Ein «Schweizer Filmstar» in Rom.

In den «*Luzerner Neuesten Nachrichten*» lesen wir ein Interview mit Lillian Herman aus Locarno, die kürzlich die Hauptrolle in ihrem ersten italienischen Film bei der Andros-Produktion beendet hat. Schon haben die Aufnahmen zu ihrem neuen Film «*Il Bazar delle Idee*» begonnen. Aus dem Interview geht hervor, daß Lillian Herman eine sehr selbstbewußte junge Dame ist, die gar nicht überrascht war, als ihre Filmlaufbahn in Italien begann. Schon während der Schulzeit kam sie mit Künstlern in Berührung und war überzeugt, daß sie ihren Weg als Schauspielerin und Tänzerin machen werde. In Berlin wirkte sie in mehreren Filmen mit; sie hatte dort Step- und Bühnentanz studiert. Der Berichterstatter versichert, Lillian Herman sei außerordentlich schön

und elegant. Aus dem Interview geht über die darstellerische Intelligenz und über das menschliche Wesen des Schweizerstars so wenig hervor, wie eben aus Interviews mit Stars hervorzugehen pflegt; wir müssen ihre Filme abwarten, bevor wir darüber urteilen können.

E. O. Stauffer und Charles Zbinden aus Finnland zurück.

Die Tageszeitungen haben ausführlich über die Filmexpedition von E. O. Stauffer und Charles Zbinden in Finnland berichtet. Im April sind die beiden Berner mit reichem, aufschlußreichem Dokumentarfilm-Material nach Hause zurückgekehrt, nachdem sie das Glück hatten, das letzte von Schweden nach Holland fliegende Flugzeug benutzen zu können. Ihr Finnlandfilm, der für eine Spieldauer von ungefähr 1½ Stunden zusammengestellt wird, soll in den nächsten Wochen zur Aufführung gelangen.

Die Billetssteuer der Stadt Zürich im Jahre 1939.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen ergaben in der Stadt Zürich im 5. Rechnungsjahre von ständigen Theatern